

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Deutschlandradio Kultur Die Reportage

Dein Tag! Dein Style!
Marc und Aaron feiern Jugendweihe.

Autor: Johannes Nichelmann
Redaktion: Eberhard Schade
Regie: Frank Merfort

MANUSKRIFT

01. Atmo: Einkaufszentrum (5,01) – darüber:

01. O-Ton: Freundinnen (0,28)

(Stefan) Warst Du schon mal mit einer Freundin zusammen?

(Marc) Ja!

(Stefan) Für wie viele Jahre?

(Marc) Ehm... vier Monate.

(Stefan) War Deine längste Beziehung?

(Marc) Ja.

(Stefan) Okay. Hattest Du ein oder zwei... Beziehungen?

(Marc) Eine.

(Stefan) Ich hatte so um die sieben, acht Freundinnen.

(Marc, seufzend) Ja...

(Stefan) Ich bin auch der Frauenschwarm. Naja, ein bisschen.

(Mädchen 1) Sagen meine Nachbarn auch. Aber bei denen sind die Freundinnen nach zwei Wochen wieder weg.

Autor

Marc ist 13 Jahre alt, wird gerade von seinem besten Freund Stefan ausgefragt. Gemeinsam mit einem Mädchen sitzen sie in einem großen Einkaufszentrum, im Osten von Berlin. Auf einer Holzbank, in der Mitte der Ladenstraße. Künstliches Licht ersetzt die Sonne. Um sie herum: die Geschäftigkeit der Erwachsenen. Die ziehen vom Supermarkt direkt weiter zum

Klamottenladen. Stoppen dann noch kurz am Imbiss. Und verlassen das Shoppingcenter, voll bepackt mit Tüten, durch die Drehtür.

Atmoblende (Ansage bei 1,41) Liebe Besucher, wir präsentieren Ihnen heute auf unserer Aktionsbühne die aktuelle Jugendweihe- und Festtagsmode...

Autor

In einer Stunde werden Marc und seine Freunde hier im Erdgeschoss auf der Aktionsbühne stehen und Jugendweihe-Moden präsentieren. Wie die Models im Fernsehen. Die Veranstaltung ihres Jugendclubs schürt die Vorfreude. Die Teenager sehnen ihre eigene Jugendweihe herbei. Festlich gekleidet, ein Tag lang der Mittelpunkt der Familie sein. Dazu: reichlich Geschenke. Marc erhält in einem Monat den symbolischen Erwachsenen-Handschlag.

02. O-Ton: Bedeutung (0,15)

(Marc) Dass wir aus dem Kinderstadium, zu den Jugendlichen wechseln. Dass wir schon etwas mehr Rechte haben. Wir werden, glaube ich, essen gehen. Das ist das einzige, was ich schon mal weiß. Was danach passiert, weiß ich noch nicht.

01. Atmo: Ende/ Blende

02. Atmo: Einkaufszentrum, Musik und Stühle (4,53) – darüber:

03. O-Ton: Ansage (0,27)

(Jörg Schäfer) Wir präsentieren Ihnen heute, um 13 Uhr 30 die aktuelle Jugendweihe- und Festtagsmode, von verschiedenen Modehäusern hier aus dem „Eastgate“. Dazu haben wir dreißig Models aus Berlin und Brandenburg. Das sind keine Berufsmodels. Sondern ganz normale Kinder, Jugendliche und Eltern, mit denen wir ein viertel Jahr fleißig trainiert haben.

Autor

Marc blickt zur runden Bühne. Der hintere Teil wird durch große Stellwände mit der Aufschrift „Dein Tag, Dein Style“ eingerahmt. Jörg Schäfer, der Leiter des Jugendclubs, trommelt bereits für die Modenschau. Er trägt einen Anzug, versucht möglichst viel Publikum für die Präsentation der Jugendweihe-Moden 2013 zu begeistern. Ein paar Leute bleiben stehen, trotz ihrer schweren Einkaufstüten in den Händen. Seit mehreren Jahren organisiert Jörg Schäfer diese Veranstaltungen. Immer mit Erfolg, wie er sagt.

04. O-Ton: Wirtschaftskraft (0,30)

(Jörg Schäfer) Muss mal so sagen: für die Kinder oder für die heranwachsenden Jugendlichen ist es erst mal das große Geschäft, das sie shoppen können. Weil mit dem Familienfest dann am Nachmittag erwarten natürlich die Jugendlichen dann auch kleine Geschenke. Und das

wird dann irgendwann umgesetzt in den Einkaufs- und Shoppingcentern. Aber wenn wir schon heute hier sind und die Modenschau präsentieren, steckt natürlich auch eine Wirtschaftskraft dahinter. Dass heißt, die Modeanbieter und auch die Beauty- und Make-Up-Stores... Da erwartet man natürlich auch, dass das ein- oder andere auch hier gekauft wird.

02. Atmo: Ende/ Blende

03. Atmo: Auftritt einer Mädchenband (4,01)

Autor

Eine Stunde später. Es geht los! Vor der Bühne sind keine Steh- oder Sitzplätze mehr frei. Um die vierhundert Menschen sind gekommen. Von allen Etagen blicken sie zur Modenschau. Die meisten hier kennen Heranwachsende, die bald ihre Jugendweihe feiern oder in den letzten Jahren gefeiert haben. Hinter der Bühne: Jungen in Anzügen. Typ „Bankkaufmann“ oder Typ „Leger“ mit Weste und Hemd. Die Mädchen zwischen Opernball und Cocktailkleid. Der Trend für die Jugendweihen-Moden, aber auch für Konfirmation und Firmung, scheint sich in den letzten Jahren wenig gewandelt zu haben. Marc hat sein einfarbiges T-Shirt gegen ein orangenes Hemd eingetauscht. Dazu ein schwarzes Sakko mit passender Anzughose und schwarzen Lederschuhen. Als Highlight ein ebenfalls orangener Schal. Marc findet, dass der nicht hätte sein müssen.

05. O-Ton: Klamotten (0,19)

(Marc) Naja, bisschen ungewohnt. Aber schön. Muss nur darauf achten, dass es nicht so ist, wie beim letzten Mal. Dass man dieses Schild hier sieht. Bei meiner Jugendweihe-Feier werde ich vermutlich was Sportliches tragen. Da fühle ich mich einfach besser.

03. Atmo: Ende/ Blende

04. Atmo: Auftritt von Marc (2,15) – darüber:

Autor

Es geht vor das Publikum. Marc wird von zwei Mädchen eingerahmt, die in bunten Kleidern und mit hochgesteckten Frisuren genauso lächeln, wie sie es tausend Mal bei Pro7 gesehen haben. Marc hat eine Hand lässig in der Hosentasche. Schaut von links nach rechts. Applaus. Ein paar Blitzlichter. Marc steht im Mittelpunkt. So wie auch in ein paar Wochen, wenn er endlich geweiht wird.

04. Atmo: Ende/ Blende

06. O-Ton: Moderation (0,28)

(Moderatorin) Ja, auch sehr schön festlich. Kommt ruhig mal ein Stückchen nach vorne! Dann kann man ein bisschen besser sehen. Die Elena und die Monika, die beiden Damen und natürlich auch der Marc! Finde ich auch klasse hier, mal ganz mutig. So bisschen mit einem Tuch kombiniert das ganze. Und sag mal Marc, ich sehe, so ein ganz kleines bisschen Make-Up hast Du auch dran! Warum sollen sich die Jungs nicht auch mal so ein bisschen stylen. Also ich find`s okay! Zumal für einen festlichen Anlass das auch total schick ist. Dankeschön, Ihr drei. (Musikblende im O-Ton)

05. Atmo: Handball (2,38) – darüber:

(Trainer) Schön, Aaron! Super!

Autor

Aaron trainiert mehrmals pro Woche. Er steht im Tor seines Handball-Vereins in Berlin-Lichtenberg. Seine Wangen sind rot angelaufen, seine langen braunen lockigen Haare versucht er mit einem Stirnband im Zaum zu halten.

05. Atmo: Ende/ Blende

06. Atmo: Weg nach Hause (1,59) – darüber:

Autor

Nach dem Training. Zu Fuß nach Hause. Aaron ist 13 Jahre alt und auf dem besten Weg, erwachsen zu werden. Zumindest hat er schon ein paar konkrete Vorstellungen. In drei Wochen wird auch er geweiht.

07. O-Ton: Erwachsensein (0,23)

(Aaron) Zum Erwachsensein gehört auf jeden Fall eine eigene Wohnung zu haben. Denke ich auch, einen Job zu haben. Dass man nicht die ganze Zeit zu Hause herumsitzt oder so. Auf jeden Fall ein Auto, wenn man Geld hat. Und Familie natürlich auch.

06. Atmo: Ende/ Blende

07. Atmo: Wohnzimmer (1,06) – darüber:

01. SFX: Meerschweinchen (0,12)

08. O-Ton: Tier (0,06)

(Aaron) Also das ist Lotti, unser Meerschweinchen.

Autor

Das Wohnzimmer von Aarons Familie. Eine grüne Ledergarnitur. Neben dem Sessel steht ein lebensgroßer Boxer-Hund aus Porzellan. An der Wand eine Dartscheibe, daneben ein mediterranes Gemälde. Gemeinsam mit Mutter Kerstin und Vater Mario lebt Aaron hier. Mit

den Planungen für die Jugendweihe begann die Familie vor zwei Jahren. Damals hatte eine Mutter in der Elternversammlung darauf hingewiesen, dass die besten Plätze früh zu buchen seien. Plätze bei den zahlreich angebotenen Zeremonien. Am Begehrtesten: der Berliner Friedrichstadtplatz. Und genau dort wird Aaron bald symbolisch in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen. Wie fast alle Kinder seiner Klasse. Nur drei Klassenkameraden wollen keine Jugendweihe.

09. O-Ton: Wichtiger Tag (0,30)

(Aaron) Also für mich ist die Jugendweihe sehr wichtig, weil es der erste Schritt ins erwachsene Leben für mich ist. Also von Erzählungen von meinen Eltern, von früher.

(Mario) Ja, früher war das halt so. Man war halt achte Klasse. Es stand die Jugendweihe an. Und die Jugendweihe war halt der Festtag. Ein paar Tage später in der Schule wurde man halt gefragt, von den Lehrern her, ob wir beim „Sie“ bleiben oder „Du“ sagen noch weiterhin dürfen. Man wurde anders, sag ich mal, respektiert.

10. O-Ton: DDR (0,18)

(Kerstin) Nun war es aber eben zu DDR-Zeiten wirklich von der Schule und vom Staat, was auch immer man jetzt davon halten mag, ´ne ganz andere Vorbereitung. Also da haben sich die Eltern ja auch relativ wenig gekümmert, außer jetzt für die Festlichkeit und so.

Autor

Kerstin, Verwaltungsangestellte in einem Krankenhaus und Mario, Hausmeister, erinnern sich gerne an ihre Jugendweihen. Das ist aber schon dreißig Jahre her, erzählt Kerstin. Und: Bei uns im Osten hatte das einen ganz anderen Stellenwert. Die Schule hat die Organisation übernommen, geschworen wurde auf den Staat und die Freundschaft zur Sowjetunion. Heute, findet Kerstin, geht es mehr um die Geschenke, als um einen größeren, den humanistischen Gedanken.

11. O-Ton: Geschenke (1,12)

(Aaron) Ja, das ist schon sehr wichtig. Dass man jetzt nicht nur feiert, sondern auch so ein paar Geschenke bekommt.

(Kerstin) Das ist das, was man als aller erstes, wenn über die Jugendweihe eben jetzt geredet wird, hört. Das ist eben das, was wir so nicht in Verbindung setzen wollten. Wir akzeptieren das. Aber das war eben wirklich das erste was kam. Jugendweihe: Party und Geld. Ist okay, das ist ja jetzt so.

(Mario) Das war damals ja auch! Die Feier war anders, die Vorbereitung war anders. Aber ich sag mal, das danach...

(Kerstin) Kam schon auf den Status der Familie an! Also, wir waren eine Arbeiterfamilie. Ich hab als Geschenk von meinen Eltern eine Silberkette gekriegt. Und an großzügige Geldgeschenke kann ich mich nicht wirklich erinnern.

(Mario) Man hat schon finanziell was zugesteckt gekriegt. Ich weiß die Summen nicht mehr. Aber man hatte halt schon Westverwandschaft die da war und dann gab's halt anderes Geld.

(Kerstin) Wat?

(Mario) Und...

(Kerstin) Hatte ich nicht!

(Mario) Ja, dann ist man halt in den Intershop gegangen, hat sich die neusten Musik-LPs geholt, die es gerade so gab.

(Kerstin) Aha! Ja, ne.

Autor

Für den jüngsten in der Familie soll es um mehr gehen, als um die Geschenke. Deswegen hat Aaron auch an Veranstaltungen zur Vorbereitung teilgenommen, organisiert vom „Humanistischen Verband Deutschlands“. Der Verband versteht sich als Weltanschauungsgemeinschaft, die mit eigenen Ritualen wichtige Etappen des Lebens auf weltliche Weise feiert. Ein Sammelbecken für Areligiöse, Agnostiker und Atheisten. Aaron hat sich in zwei Workshops über Traumjobs und über das Leben in Ghana informiert. Mit einem Gelöbnis auf den Sozialismus und das System – wie noch zu DDR Zeiten – hat das nichts mehr zu tun. Der Veranstalter nennt die Jugendweihe inzwischen auch „Jugendfeier“ – das DDR-Image soll endgültig abgestreift werden.

Tatsächlich ist der Brauch über 120 Jahre alt und entstanden aus der Freidenkerbewegung. Einige Menschen wollten sich los machen von der Konfirmation, von der Kirche. Mit 14 Jahren begann für viele das Arbeitsleben, also schuf man für sie ein Ritual. Im Nationalsozialismus verboten, wurde die Jugendweihe im Westen nach '45 wieder eingeführt und hatte einen schweren Start. Im Osten wurde sie politisch instrumentalisiert – über 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler nahmen daran teil. Daher glauben viele, die Jugendweihe sei ein Produkt der DDR.

Heute melden sich rund zehn Prozent aller Achtklässler in Berlin zur Jugendweihe an. Und es werden immer mehr. Die meisten stammen aus den Ostbezirken.

12. O-Ton: Haltbarkeit (0,21)

(Kerstin) Also befreundete Familie in Brandenburg, in Bergfelde, da haben die auch mal im Klassenverband gesprochen und das hat da keinen interessiert. Die machen nichts. Da sind so viele zugezogen. Ja, gibt's nichts.

07. Atmo: Ende/ Blende

08. Atmo: Wohnzimmer, Marc, mit Fernseher (3,00) – darüber:

13. O-Ton: Katze (0,09)

(Katze) Miau! Miau!
(Marc) Was machst Du denn da?
(Katze) Miau!
(Cindy) Ihn hochheben.

Autor

Zu Hause bei Marc, ein paar Tage nach der Modenschau im Einkaufscenter. Seine große Schwester Cindy hat ihrem kleinen Bruder zugesehen, als er festlich gekleidet auf der Bühne stand. Sie hatte vor zwei Jahren ihre Jugendweihe.

14 . O-Ton: Geschwisterliebe (0,30)

(Cindy) Der sah so süß aus! So, wie so ein Mann. Ja, ja. Der wird erwachsen. Der soll klein bleiben!
(Marc) Ich bin aber größer als Du!
(Cindy) Ist erst mal Nebensache. Ja, der kuschelt nicht mehr mit mir!
(Marc) Ist einfach schön zu wissen, dass man jetzt ein weiteres Recht hat. Oder weitere Rechte.
(Cindy) Ich frag mich gerade, was für Rechte! (lacht)
(Marc) Also, wir haben zwar erst darüber in der Schule darüber geredet, aber...
(Cindy) Darfst schon mit Mama ´nen Bierchen trinken, wa?
(Marc) Haha.

Autor

Auch die Mutter der beiden, Simone, sitzt mit ihm Wohnzimmer. Zwei helle Sofas, ein roter Teppich und ein paar Zimmerpflanzen am Fenster. Simone hat fünf Kinder, für die Familie ist es die dritte Jugendweihe. Finanziell jedes Mal ein Kraftakt. Aber auch eine schöne Tradition, sagt die 40-Jährige.

15. O-Ton: DDR (0,05)

(Simone) Na, wir haben schon so wenig aus dem Osten übernommen. Finde ich.

Autor

Marc kann nicht, wie andere aus seiner Klasse, an einer offiziellen Zeremonie teilnehmen. Denn seine Mutter hat nur einen Minijob und muss ansonsten mit Zuschüssen aufstocken. Das Geld für die Eintrittskarten kann sie nicht aufbringen. 75 Euro kostet alleine das Ticket für Marc. Sechzehn Euro jede weitere Eintrittskarte.

16. O-Ton: Kosten (0,24)

(Simone) Das tut ihm schon leid. Aber die andern beiden Mädels haben's auch nicht und eigentlich waren sie auch nicht böse drüber, weil man das Geld halt woanders wieder...

(Cindy) Geld, Geld! Geld regiert die Welt. (lacht)

(Simone) Man weiß es lange genug vorher und dann muss man eben immer mal ein bisschen sparen. Na, ein Jahr schon. Ich denke, mit zwei- dreihundert Euro ist man schon dabei.

08. Atmo: Ende/ Blende

09. Atmo: Katze in Marcs Zimmer (1,11) – darüber:

17. O-Ton: Zimmer (0,20)

(Marc) Das ist mein Zimmer. Und die Schränke sind alles neu. Dann hab ich den Computertisch bekommen. Und ein Bett.

Autor

Das Geschenk seiner Mutter hat Marc schon. Endlich wurde mein Zimmer neu gemacht, sagt der Realschüler. An die Wand soll noch das Poster eines roten Doppeldeckerbusses aus London kommen. Dort war er neulich mit seiner Schulklasse. Auf einem Regal steht eine circa dreißig Zentimeter lange Puppe des Schauspielers Jimi Blue Ochsenknecht. Der hat in Marcs Lieblingsfilm mitgemacht: „Die wilden Kerle“. Auf dem Computertisch stapeln sich lose Zettel und die Hüllen seiner Computerspiele. Auf seiner Kommode liegen noch die Süßigkeiten vom letzten Weihnachten. Bald müssen die aber Platz machen, sagt Marc. Platz für die Geschenke, die hoffentlich zur Jugendweihe kommen werden.

09. Atmo: Ende/ Blende

10. Atmo: Gewusel am großen Tag (2,54) – darüber:

18. O-Ton: Aufregung (0,19)

(Aaron) Ich hab Bauchkribbeln und so. Bauchschmerzen. So. Facebook. Posten. Okay, ich hab geschrieben: „Heute hab ich endlich Jugendweihe.“ Dann noch zwei Smileys. Ich hoffe, dass jetzt ein paar kommentieren, dass sie auch Jugendweihe haben. Also ein paar aus meiner Klasse.

Autor

Aarons großer Tag hat gerade erst begonnen. Endlich darf er die Klamotten anziehen, die er zusammen mit seinen Eltern für die Zeremonie gekauft hat. Ein pinkfarbenedes Hemd mit Mustern, eine blaue Jeans, graue Turnschuhe. Dazu ein Halstuch, in grau. Inzwischen zwei „Likes“ bei Facebook. Im Flur sind die Eltern von Aaron, Kerstin und Mario, dabei ihre Schuhe anzuziehen.

10. Atmo: Ende/ Blende

11. Atmo: Wohnzimmer, offenes Fenster (1,23) – darüber:

19. O-Ton: Los geht's (0,26)

(Kerstin) Ruf mal Oma an, dass wir langsam runter gehen und dann kann sie sich langsam in Bewegung setzen. Brauchste nicht zu machen.

(Aaron) Ja, Hi! Ich bin`s! Könntest Du dann bald herunter kommen? Okay. Ja, zum Glück ist so schönes Wetter. Tschö!

(Kerstin) So, gehst Du so mit mir?

(Aaron) Ja, bestimmt.

(Kerstin) Bestimmt?!

(Aaron) Ja, mach ich!

(Kerstin) Hm...

11. Atmo: Ende/ Blende

12. Atmo: Auto (1,54) – darüber:

20. O-Ton: Diskussion im Auto (0,21)

(Oma) Sind Eure Lehrer auch mit da, Aaron?

(Aaron) Ne, die Lehrer sind nicht mit da.

(Oma) Und warum nicht?

(Aaron) Ich hab keine Ahnung!

(Mario) Weil das wie gesagt freiwillig ist.

(Kerstin) Weil das keine Organisation der Schule mehr ist.

(Oma) Ja, ja. Stimmt, ja.

(Kerstin) Das ist eine Klassenlehrerin. Kann man ja mal dahin gehen.

(Oma) Dass ist eben der Gegensatz zu früher.

(Kerstin) Ja!

12. Atmo: Ende/ Blende

13. Atmo: Vor dem Palast (3,04) – darüber:

21. O-Ton: Begrüßung (0,13)

(Freundin) Aaron! Tach!

(Aaron) Hi!

(Freundin) Kerstin? Was ist denn mit Dir los?

(Kerstin) Jaah!

(Freundin) Sprachest Du nicht von einem Kleid?

(Kerstin) Doch kein Kleid. Man soll sich doch wohl fühlen.

Autor

Kerstin trägt eine sportliche Hose, dazu eine Bluse. Mario hat sich für die gleiche Jeans wie Aaron entschieden. Dazu ein kariertes Hemd. Die Mittagssonne knallt auf den Platz vor dem Friedrichstadtplast in Berlin Mitte. Über 1500 Menschen passen in den Zuschauerraum, und es ist schon der zweite Durchgang an diesem Samstag. Sonst kommen Reisebusse voller Seniorinnen und Senioren aus ganz Deutschland, die sich die berühmten Revuetänze des Hauses ansehen wollen. Heute sind es ein paar Stretch-Limousinen, die überglückliche

Achtklässler absetzen oder abholen. Einige Eltern haben schon jetzt Tränen in den Augen. Gruppenfotos werden geschossen, Familien versuchen sich im Gedränge einander nicht zu verlieren. Die Mädchen tragen aufwendige Frisuren und ausgefallene Opernballroben, scheinen um ein paar Jahre älter geworden zu sein. Die Jungs in Anzug mit Schlips und Kragen oder ganz sportlich mit Sakko, Jeans und Turnschuhen. Manchmal schon mit etwas Flaum über der Oberlippe.

13. Atmo: Ende/ Blende

14. Atmo: Beginn der Show (4,00) – darüber:

Autor

Das Event beginnt mit einer Lasershow. Von zwei Seiten aus laufen die Jugendlichen in den bis auf den letzten Platz gefüllten Saal ein. Mädchen achten darauf, mit ihren hochhackigen Schuhen nicht hinzufallen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen in den ersten Reihen Platz. In den Händen halten sie ein Buch mit dem Titel: „Lebenswege – Geraden, Kreuzungen, Umwege.“ Darin: Gedichte und Liedtexte. Auf der Leinwand erscheint der Chef des Humanistischen Verbandes aus Berlin.

14. Atmo: Ende/ Blende

22. O-Ton: Ansprache (0,33)

(Norbert Kunz) Liebe junge Erwachsene! Sicher habt Ihr lange auf diesen Tag gewartet. Endlich ist es soweit. Heute ist Eure Jugendfeier. Ich kann mich noch gut an meine Jugendweihe erinnern. Da ist sehr lange her. Sicher ging es bei Euch um ähnliche Fragen. Was ziehe ich an? Wen lade ich ein? Welche Geschenke wünsche ich mir? Also mit der Kleidung hat es bei mir nicht so gut geklappt. Unsere Jugendfeiern stehen für die Werte eines demokratischen und weltlichen Humanismus. Das sind Solidarität, kritisches Denken, Selbstbestimmung und Gerechtigkeit.

15. Atmo: Applaus und Vergabe (3,41) – darüber:

(Moderatorin) Guten Morgen! Wir begrüßen jetzt die ersten Jugendlichen zum Festakt! Konfuzius sagt: Was Du liebst, lass frei. Kommt es zurück, gehört es Dir für immer. Ein erfülltes Leben wünschen wir...

Autor

Stolz holen sich die Jugendlichen bei der Moderatorin ihren Geleitspruch, eine Rose und einen Händedruck ab. Dann führen Tänzer der Breakdance-Gruppe, die immer wieder zwischendurch auftritt, jeden einzeln, kumpelhaft mit einer Hand auf der Schulter, zum

Bühnenrand. Aarons bester Freund ist gerade dran. Dessen Mutter Claudia kämpft mit den Tränen.

23. O-Ton: Heulen (0,08)

(Kerstin) Claudi hat gesagt, zu solchen Anlässen heult man nicht. Jetzt ist sie... erfreut. Ja, das sieht man. Süß. Ist doch schön.

Autor

Das Licht wird gedimmt. Das Gesicht der RTL-Moderatorin von „Bauer sucht Frau“, Inka Bause, erscheint auf der Leinwand. Eine von insgesamt vier prominenten Botschaftern für humanistische Werte an diesem Tag.

15. Atmo: Ende/ Blende

24. O-Ton: Inka (0,14)

(Applaus) (Inka Bause) Ich hab letztes Jahr mit meiner Tochter im Friedrichstadtpalast gegessen. Denn sie hatte letztes Jahr ihre Jugendfeier. Werdet schön erwachsen, wenn auch nicht gleich morgen. Hat noch ein bisschen Zeit. Aber: macht was draus! Tschüss, Eure Inka!

16. Atmo: Musik auf der Bühne (4,00) – darüber:

Autor

Und dann gibt es noch Spielszenen. Junge Schauspielerinnen und Schauspieler in überspitzten Alltagssituationen. Eine Gruppe Jugendlicher hat ihren betrunkenen Freund fotografiert. Er hat sich zwei Löffelstiele in die Nasenlöcher geschoben. Das Bild landet schnell im sozialen Netzwerk. Die Mutter der Übeltäter ist wenig begeistert.

16. Atmo: Ende/ Blende

25. O-Ton: Spielszene, Facebook (0,23)

(Mutter) Da kann ich ja ganz beruhigt die Urlaubsfotos vom letzten Jahr ins Netz stellen!

(Tochter) Nein! Das zeigst Du nicht!

(Mutter) Wieso? Die kann doch jeder sehen?!

(Tochter) Nein, ich will das nicht.

(Sohn) Mama, das ist echt unfair. Das kann man im Netz nie wieder löschen.

(Mutter) Habt Ihr das Euren Kumpel auch gefragt?

(Sohn) Mann ist das ätzend, wenn Mütter immer Recht haben! (Applaus und Musikblende)

17. Atmo: Ende der Veranstaltung, Musik (7,07) - darüber:

Autor

Und schließlich wird auch Aaron auf die Bühne gerufen. Seine Eltern, die Tante, die Oma – sie pfeifen und klatschen. Ihr Jüngster steht jetzt im Mittelpunkt des großen Events im Friedrichstadtpalast. Er muss sich zu nichts groß bekennen, nur Spruch, Rose und Händedruck abholen. Und schon ist er erlöst – und kehrt etwas Erwachsener auf seinen Platz zurück.

26. O-Ton: Aaron auf der Bühne (0,17)

(Schauspielerin) Nur wer seinen eigenen Weg geht, kann von niemandem überholt werden. Marlon Brando. Ein erfülltes, spannendes Leben wünschen wir Aaron G. (Piffe aus dem Publikum) Wir gratulieren...

17. Atmo: Ende/ Blende

18. Atmo: Wohnzimmer, Marc (1,59) – darüber:

Autor

Zwei Wochen später ist Marc dran. Ohne große Zeremonie, aber auch mit der ganzen Verwandtschaft. Die Familie kommt gerade vom Essen. Marc sitzt jetzt gemeinsam mit den drei Schwestern, dem kleinen Neffen, Freunden der Familie, seiner Mutter und deren Lebensgefährten in der Wohnung. Kaffee und Kuchen.

27. O-Ton: Marcs Tag (0,29)

(Simone) Ganz normal, ich hab`s doch schon durch zweimal.

(Freund) Du bist doch genauso aufgeregt, wie er!

(Simone) Nö!

(Freund) Nein!?!

(Marc) Von meiner Tante, hab ich einmal eine Karte bekommen, wo drauf steht „Ein paar Mäuse zum Verbraten“. Und von meiner Schwester hab ich hier auch noch eine Karte bekommen.

Autor

In den Umschlägen sind genau neunzig Euro. Marc will sich dafür ein paar Computerspiele kaufen. Aber er weiß, dass noch ein Geschenk aussteht. Sein Onkel Martin ist noch nicht gekommen.

28. O-Ton: Martin kommt (0,07)

(Schwester) Bleib mal an der Tür! Ja, Martin kommt. Du musst ihn doch umarmen. (kichert)

18. Atmo: Ende/ Blende

19. Atmo: Wohnzimmer (2,23) – darüber:

Autor

Martin begrüßt Marc mit einer kurzen Umarmung, zieht dann ein kleines Kästchen hinter seinem Rücken hervor. Die Augen seines Neffen werden noch größer. Ein kurzer prüfender Blick in das Gesicht des Onkels, ob er es wirklich ernst meint. Dann der langsame Griff zur Schachtel. Der Original-Verpackung des lang ersehnten iPhones.

Marc umarmt Martin, drückt sich fest an ihn.

29. O-Ton: Geschenk (0,10)

(Martin) Bitteschön! Aber das Telefon selbst kriegste erst im Dezember, ja.

(Marc) Danke!!!

(Martin) Bitte.

30. O-Ton: Happy (0,05)

(Marc) Ich bin ganz zufrieden, ja. Ist genau das, was ich mir vorgestellt habe.

19. Atmo: Ende/ Blende

20. Atmo: Gartenparty (3,26) – darüber:

Autor:

Drei Stunden nach der Veranstaltung im Berliner Friedrichstadtpalast wartet auch Aaron auf seine Geschenke. Im Garten der Eltern – kleine Laube, Hollywoodschaukel, Bierbänke – stehen Sektgläser. Auch eines für Aaron. Auf einem kleinen Tisch liegen zahlreiche Umschläge und ein großes, in goldenes Papier verpacktes „Ding“. Doch bevor Aaron da ran darf steht Mutter Kerstin auf, erhebt ihr Glas, blickt zu ihrem Sohn.

31. O-Ton: Rede von Kerstin (0,35)

(Kerstin) Lieber Süßi, wir hoffen, dass wir das noch weiter zu Dir sagen dürfen. Heute ist ja nun der Tag der Tage. Wir sind sehr froh, dass Du da bist.

(Oma) Wir sind auch sehr stolz auf Dich!

(Kerstin) Und wir sind sehr stolz auf Dich. Was Du bisher alles geschafft hast. Du bist ein wirklich feiner Mensch und auch Opa wäre heute sehr stolz auf Dich! (Applaus)
(Oma) Hoch lebe der Aaron!

20. Atmo: Ende/ Blende

21. Atmo: Geschenke auspacken (3,16) – darüber:

Autor

Aaron schaut in jeden Umschlag, legt die Geldscheine auf einen Haufen und bedankt sich bei jedem Einzelnen. Dann das große Geschenk seiner Eltern. Erwartungsvoll reißt er das goldene Papier weg. Eine große, gläserne Vase. Gefüllt mit roter Götterspeise. Darin stecken zweihundertfünfzig zwei Euro Stücke. Insgesamt bekommt der 13-Jährige heute achthundert Euro. Viel Geld. Von dem er sich ein Original-Fußballtrikot kaufen will. Das ist jetzt in jedem Fall drin, sagt er und: an das Erwachsenwerden kann ich mich so auch gewöhnen.

21. Atmo: Ende/ Blende

32. O-Ton: Danke (0,10)

(Kerstin) Muttern!!!

(Frau) Aaron möchte gerne was sagen.

(Aaron) Also ich möchte mich noch einmal bei allen für die vielen Geschenke bedanken. Und jetzt könnt Ihr Kaffee trinken. (Alle lachen)

ENDE